

UMBAUEN + RENOVIEREN

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR MODERNISIERUNG

BAD & WELLNESS

L'art du bain neu
entdeckt

VORHER/NACHHER

200-jährige Villa von der
Kühle der 90er befreit

GEWUSST WIE

Günstige Alternativen
zu den Banken

Architekturpreis
Der beste
Umbau 2020

AUSSCHREIBUNG
AUF SEITE 24

Bauernhäuser

Traditionell und zeitgemäss interpretiert:
zwei Beispiele im Aargau und in Bern





1 Einst war die Riegelwand die Aussenwand des ursprünglichen Wohnhauses. Nun erweitert ein Anbau den Wohnbereich und öffnet ihn zum Garten.

2 Historische Bohlenwand neben zeitgenössischen Holzlatten, neue Dachfenster inmitten alter Ziegel: Das alte Bauernhaus ist im Jetzt angekommen.



Entdeckungs- reise

Der Umbau eines heruntergekommenen Bauernhauses im Aargau entpuppte sich als spannende Reise in die Vergangenheit. Heute ist das Gebäude eindeutig zeitgenössisch geprägt und doch unverkennbar historisch in seiner Erscheinung.

Text: Katharina Köppen, Fotos: Hannes Henz



3

3 Das Entree und der Essbereich befinden sich im neuen Anbau, der unter dem bestehenden Dach einen Holzverschlag ersetzt hat. Die Rafen der Hochstudkonstruktion durchdringen die Glas-scheiben und Einbauschränke, die den Dachraum begrenzen.

4 Vom Wohnbereich fällt der Blick entlang von Betontreppe und Speicherofen Richtung frei stehendes Küchenmöbel.

5 Vormalig kleine, dunkle und zu niedrige Zimmer wurden zu einem offenen Wohnbereich mit Galerie zusammengeschlossen.



4

Zehn Jahre ist es her, dass wir Jörg Gürber in Küttigen besucht und über seinen Umbau eines alten Bauernhauses berichtet haben. Wohn- und Ökonomieteil, Alt und Neu hat der Innenarchitekt für sich und seine Familie zu einer stimmigen Einheit verbunden. Im Ort gibt es zahlreiche alte Bauernhäuser; landwirtschaftliche Betriebe gehören nur noch zu wenigen. Doch zeugen die Bauten von der Vergangenheit des Dorfes, das längst mit dem benachbarten Aarau zusammengewachsen ist, aber mit der lockeren Bebauung zwischen Rebbergen, Feldern und Baumgärten dennoch ländlich wirkt. Idyllisch ist es, und oft historisch interessant – manchmal auch dort, wo man es zunächst nicht erwartet. Ganz in der Nähe von Gürbers beispielsweise, wo ein anderes altes Bauernhaus vor sich hin dämmerte. Als es ihm zum Kauf angeboten wurde, winkte Jörg Gürber nach der Besichtigung ab: Zu schlecht war der Zustand, zu aufwendig würde die Sanierung. Als es ein Jahr später immer noch zum Verkauf stand, griff er nach reiflicher Überlegung doch zu.

Es wurde aufwendig, sehr sogar. In einem langen Planungs- und Umbauprozess, begleitet vom Architekten Dieter Felber, erstellte Jörg Gürber drei Wohneinheiten: je eine grosse im Wohn- und im Ökonomieteil sowie ein Studio. Das Resultat beeindruckt ebenso wie die Akribie aller Beteiligten, die Erstaunliches zutage förderte. Mit 1827 ist das Baujahr im Grundbuch eingetragen, doch wie sich herausstellen sollte, ist der Ursprungsbau wesentlich älter. Dieser wurde 1827 wohl erweitert, vielleicht entstanden die Bruchsteinmauern, die heute den Wohnteil gegen Süden und den Ökonomieteil gegen Westen abschliessen. Auch wurde ein Kamin eingebaut und eventuell das Dach mit Ziegeln anstelle von Stroh eingedeckt. Seitdem kamen noch diverse Ein- und Anbauten hinzu, von denen viele jedoch wieder weichen mussten. «Das sorgfältige Abschälen und >



5

«Das sorgfältige Abschälen und Heraustrennen ist zeitweilig mit einer Schatzsuche zu vergleichen.»

Jörg Gürber, Innenarchitekt



6

6 Schlafen und Baden zwischen Hochstüdegebälk und mit Sichtbezug zum Anbau. Die eingezogene Empore schafft einen geborgenen Ort im bis zu sechs Meter hohen Dachraum.

7 Auf der Galerie zeigt sich die historische Holzkonstruktion mit der Bohlenständerwand zum Tenn und den klassischen Holzverbindungen von drei Balken.



7



8

> Heraustrennen von nicht passenden Einbauten ist eine spannende, aber auch sehr anspruchsvolle Arbeit, zeitweilig zu vergleichen mit einer Schatzsuche», erläutert Jörg Gürber. Er wurde fündig: Nachdem die erhaltenswerte historische Substanz freigelegt war, untersuchte die Kantonsarchäologie den Bau ebenso wie der Lokalhistoriker Kurt Graf, der durch Dendrochronologie das Alter der Holzkonstruktion bestimmen liess. Etwa 450 Jahre ist sie alt, womit das ursprüngliche Haus das zweitälteste im Dorf wäre. Noch älter könnte ein Teil des Gewölbekellers sein – der wiederum womöglich auf römischen Fundamenten gründet.

Bau- und Kulturgeschichte

Heute sind viele der historischen Bauteile sichtbar; gemeinsam mit Experten restauriert, repariert und ergänzt. Die Bruchsteinmauern beispielsweise, bei denen die Fugen ausgekratzt und neu vermörtelt und die zudem neu unterfangen werden mussten, oder die Riegel- und die Bohlenständerwände des einstigen Haupthauses. Faszinierend ist auch die Hochstudkonstruktion, die weit verbreitet war, als die Dächer üblicherweise mit Stroh gedeckt wurden und deshalb steil sein mussten, damit Wasser sofort abfließt. Hohe Ständer tragen die Firstpfette, an der die Rundholzrafen fächerförmig befestigt sind. Die heute grosszügig di-



9

Der Umbau förderte Erstaunliches zutage: Das ursprüngliche Haus ist viel älter als angenommen.

mensionierten offenen Räume stehen eigentlich im Widerspruch zum ursprünglich kleinteiligen Bauernhaus. Doch sie machen zeitgemässes Wohnen erst möglich, denn die Zimmer waren nicht nur klein, sondern auch zu niedrig. Im heutigen Wohnbereich und auf der Galerie ist die frühere Raumhöhe noch spürbar – und man kann angesichts der Raumqualität nachvollziehen, warum Jörg Gürber die Kammern und Teile der Geschossdecke auflöste. Gegen Osten wird es noch grosszügiger: Das alte Wohnhaus öffnet sich zu einem neuen Anbau, der einen windschiefen Schopf ersetzte. Im Gegensatz zum historischen Haus mit den kleinen Fensteröffnungen bot sich hier die Gelegenheit, den Küchen- und Essbereich mit grossen, bodentiefen Fenstern zum Gar-

ten zu orientieren und mit Tageslicht zu fluten. Der Fussboden wurde für eine noch stärkere Verbindung auf Gartenniveau angehoben, während sich Entree und Wohnbereich auf dem historischen Strassenniveau befinden, das unterhalb der heutigen Strasse lag. Die Sprünge im Bodenniveau und in der Raumhöhe gliedern das Erdgeschoss und sorgen für ein noch vielfältigeres Raumerlebnis.

Trotz historischem Gebälk und Gemäuer wirkt die Wohnung zeitgenössisch, nicht nur wegen der Raumaufteilung, sondern auch durch die neuen Bäder und die Küche, die als frei stehendes Holzmöbel konzipiert wurde. Auf der einen Seite ist es Küchenzeile, auf der anderen bietet es Stauraum. Die grossen Küchengeräte sind seitlich in die Wand integriert. Eindeutig

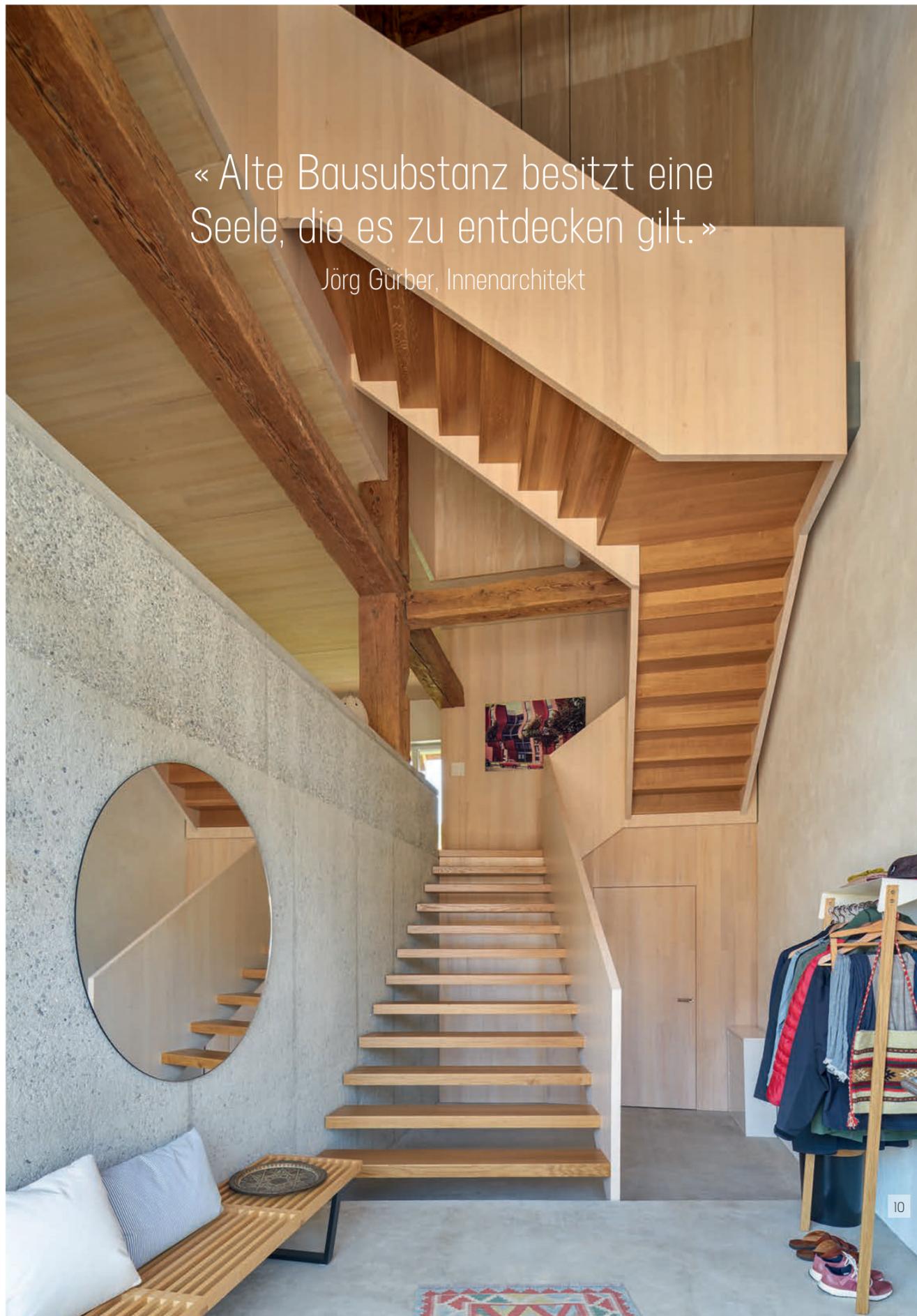
von heute, aber dennoch stimmig im Zusammenspiel mit den alten Bauteilen sind auch die neuen Materialien, die mit der Zeit ihre eigene Patina entwickeln werden, wie die Beton- und Holzböden oder die gespachtelten Wände. Schon bei seinem eigenen Haus zeigte sich, dass Jörg Gürber viel Wert auf eine adäquate Materialwahl und eine sorgfältige Verarbeitung legt. Ebenso fein abgestimmt ist das Farbkonzept, bei dem der Innenarchitekt zu den Bruchsteinen und den verschiedenen Hölzern Grau in unterschiedlichen Nuancen kombinierte: von grünlich schimmernd an den Wänden bis satt und warm an den Einbaumöbeln. Diese bewahren die Räume davor, mit Schränken zugestellt zu werden, denn der Gewölbekeller ist leider feucht.

8 Auch im zeitgemässen Gewand sind die ursprünglichen Hausteile noch identifizierbar: das Wohnhaus mit Sprossenfenstern, das einstige Tennort in der Mitte, die frühere Scheune über dem Stall mit Holzlaten.

9 Altes Gebälk ist auch in der Wohnung im ehemaligen Ökonometeil sichtbar, hier im Wohn- und Essbereich im Obergeschoss.

« Alte Bausubstanz besitzt eine Seele, die es zu entdecken gilt. »

Jörg Gürber, Innenarchitekt



10



11



12

10 Das skulpturale Treppenhaus im einstigen Tenn. Die neue Mauer aus gestocktem Beton grenzt im Erdgeschoss das Studio ab und mündet in die Brüstung des offenen Wohnbereichs.

11 Badprodukte in reduzierter Formensprache kombinierte Jörg Gürber zu warmen Materialien.

12 Die Lukarne schenkt im Schlafzimmer mehr Platz unter der Dachschräge und gibt den Blick in die Umgebung frei.

13 Im strassenseitigen Dachraum war die Belichtung schwierig, da auf dieser Seite keine Lukarnen eingebaut werden durften. Darum ist der Bereich mit Galerie offen zum Treppenhaus, sodass Licht nicht nur durch ein Fenster in der Giebelwand, sondern auch indirekt via Tenn hineingelangt.



13

> Neues im Alten

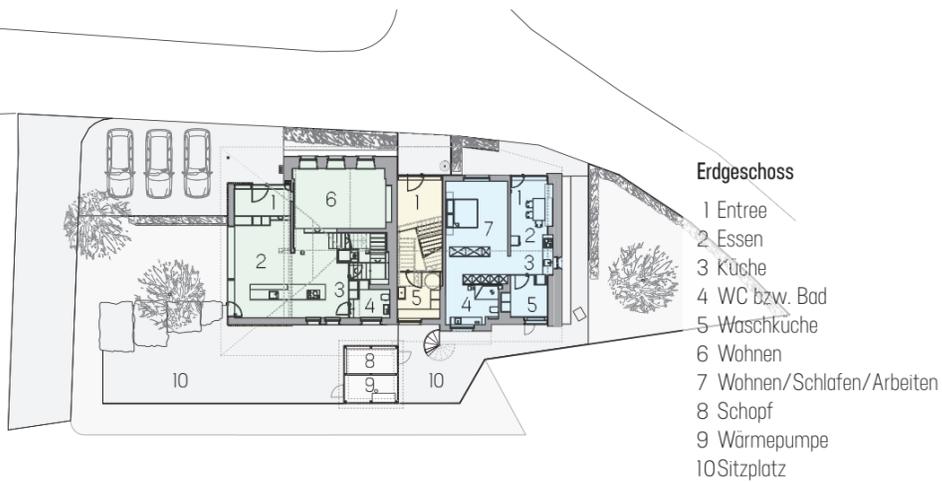
Ein neues isoliertes Dach überspannt die alten Balken, gedeckt wurde es hauptsächlich wieder mit den alten Biberschwanzziegeln. Die Dachform, nur noch einseitig gewalmt und unregelmässig abgeknickt, zeugt von den zahlreichen baulichen Anpassungen, die das Dach unter sich vereint. Im westlich ans Haupthaus anschliessenden Ökonomieteil baute Jörg Gürber den grössten Teil des Erdgeschosses zum Wohnstudio aus. Die darüber liegende Wohnung wird über das ehemalige Tenn erschlossen. Eine skulpturale Treppe prägt den Raum, der hinauf bis zum First reicht. Das alte Holztragwerk ist in dieser Wohnung ebenfalls sichtbar, hier hauptsächlich umgeben von hellem Weisstannenholz. Räumlich war weniger vorgegeben als im Wohnteil. «Eine grosse Herausforderung war die Belichtung», erzählt Jörg Gürber, denn in der Strassenfassade gibt es

kaum Fenster, und Dachfenster durften auf dieser Seite aus Ortsbildschutzgründen keine eingebaut werden. So plante Gürber auch hier offene Räume, die Tageslicht durch neue Fenster gegen Westen und Norden sowie indirekt über das Treppenhaus im einstigen Tenn erhalten. Im Obergeschoss sind Wohnen, Essen und Küche zusammengefasst, über einen vorgelagerten Balkon gelangt man in den Garten. Zum Haus gehört nur wenig Umschwung, der jedoch beinahe nahtlos in die weitläufigen, teils mit Obstbäumen bewachsenen Gärten der Nachbarschaft übergeht. Wie der Wohnbereich ist auch das Dachgeschoss offen zum Treppenhaus, nur das Schlafzimmer und die Nassbereiche sind geschlossene Räume.

«Alte Bausubstanz besitzt eine Seele, die es zu entdecken gilt», ist Jörg Gürber überzeugt. Er hat sie gefunden und ihr neue Begleiter geschenkt. Seelenverwandte, sozusagen. <

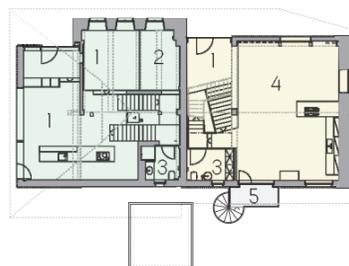
Jörg Gürber

Umbau Bauernhaus, Küttigen



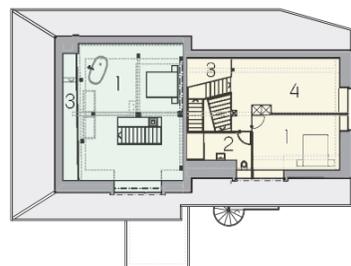
Erdgeschoss

- 1 Entree
- 2 Essen
- 3 Küche
- 4 WC bzw. Bad
- 5 Waschküche
- 6 Wohnen
- 7 Wohnen/Schlafen/Arbeiten
- 8 Schopf
- 9 Wärmepumpe
- 10 Sitzplatz



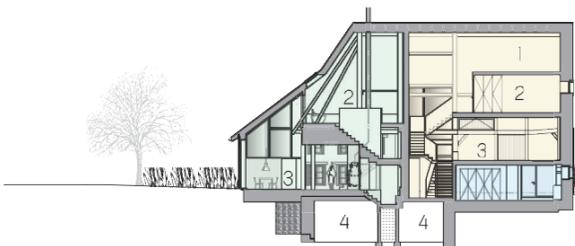
1. Obergeschoss

- 1 Luftraum
- 2 Galerie
- 3 WC bzw. Bad
- 4 Wohnen/Essen/Küche
- 5 Sitzplatz



Dachgeschoss

- 1 Schlafen
- 2 Bad
- 3 Luftraum
- 4 Arbeiten/Aufgang Galerie



Schnitt

- 1 Galerie
- 2 Schlafen
- 3 Küche/Essen/Wohnen
- 4 Keller



- WOHNUNG OST (EHM. WOHNTEIL)
- WOHNUNG WEST (EHM. ÖKONOMIETEIL)
- STUDIO



Der Innenarchitekt

Jörg Gürber ist gelernter Schreiner und Innenausbauzeichner sowie Innenarchitekt VSI.ASAI. Er ist Geschäftsleiter der Gürber AG in Küttigen mit angeschlossenenem Boffi-Studio in Aarau. Neben dem Innenausbau sind Umbauten ein wichtiger Aspekt seiner Tätigkeit, wobei er sowohl die Planung und Koordination übernimmt – nach Bedarf in Zusammenarbeit mit weiteren Experten – als auch die Schreinerarbeiten ausführt. Als «Autodidakt im Bereich Hochbau» und im ständigen Austausch mit dem Architekten Dieter Felber nimmt Jörg Gürber sich gelegentlich auch umfassenderen Umbauprojekten wie dem hier gezeigten an.

Kontaktadressen

Architektur, Innenarchitektur, Schreinerarbeiten
Gürber AG, Schreinerei & Innenarchitektur
Hauptstrasse 6, 5024 Küttigen
T 062 839 80 00, www.guerber.ch

Beratung Architektur und Baueingabe
Dieter Felber, Felber Widmer Schweizer Architekten SIA AG, Aarau
T 062 832 11 66, www.fws-arch.ch

Holzbau
Schäfer Holzbautechnik AG, Dottikon
T 056 616 72 20
www.schaefer-holzbautechnik.ch

Maurerarbeiten
Schwarz Bau, Fritz Schwarz, Küttigen
T 062 827 33 32, www.schwarzbau.ch

Spengler
Max Frey, Küttigen

Treppenbau
Ambauen Treppen AG, Beckenried
T 041 620 62 39, www.ambauen.ch

Zimmermann für die historischen Sanierungen
Martin Hoffmann, Reinach AG
T 079 736 84 88,
martin-hoffmann@bluewin.ch

Themenweg «Historische Häuser in Küttigen»
www.jurapark-aargau.ch/themenwege

3 Jahre
Ihres Lebens
verbringen
Sie im Bad.



www.meter-magazin.ch/kiosk



WERDE
WASSER-
WISSER!

Neue Welten weichen
Wassers: Enthärtungs-
anlagen softliQ



NEU

- **Intuitiv:** 4,3" Touchdisplay für optimalen Bedienkomfort
- **Komfortabel:** bequeme Steuerung über App
- **Sicher:** Wassersensor zur Überwachung des Aufstellortes vor unkontrollierten Wasseraustritten
- **Innovativ:** Einbinden ins Heimnetzwerk über LAN oder WLAN möglich

grünbeck

Grünbeck Wasseraufbereitung Schweiz GmbH
Schulstrasse 163 | 8105 Regensdorf
Telefon +41 44 842 33 00 | info@gruenbeck.ch
www.gruenbeck.ch

7 JAHRE
1949–2019

GESTALTUNGS- FREIHEIT FÜR MICH



Der Standard: unabhängig, grosse Auswahl, herstellerneutral
Vielfältiges Design: einfach, hochwertig, individuell
Zukunftsweisend: funktional, nachhaltig und energieeffizient



SMART HOME AND BUILDING SOLUTIONS.
GLOBAL. SECURE. CONNECTED.

